

17.09.2003

## PRESSEMITTEILUNG

### Schlussgenehmigung für die TREA Breisgau

Regierungspräsidium Freiburg begrüßt geplante Gründung einer Gesellschaft zur Verwirklichung eines Fernwärmeverbundes

**Beim Richtfest übergab Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg dem Geschäftsführer der SOTEC GmbH, Werner Becker, die abschließende Teilgenehmigung für die TREA Breisgau. Diese Teilgenehmigung beinhaltet primär die sicherheitstechnische Prüfung des Dampfkessels. Gleichzeitig werden in der Genehmigung auch die Voraussetzungen konkretisiert, unter denen die SOTEC GmbH gehalten ist, ein Fernwärmenetz aufzubauen.**

„Mein Haus hat während des gesamten Genehmigungsverfahrens auf eine zusätzliche Wärmeauskopplung geachtet“, verdeutlichte Sven von Ungern-Sternberg. „Für mich stand aber immer außer Frage, dass sowohl die SOTEC GmbH als auch die an der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) beteiligten Körperschaften das Ziel, ein Fernwärmenetz aufzubauen, ernsthaft und mit Nachdruck verfolgen“.

Der Aufbau eines Fernwärmenetzes setzt das Vorhandensein von Verbrauchern voraus, die bereit sind, sich langfristig zu binden und ganzjährig eine möglichst gleichbleibende Wärmemenge abzunehmen. Diese Voraussetzungen sind derzeit nur in Bad Krozingen mit den dortigen Kliniken gegeben, während im Gewerbepark Breisgau die Ansiedlung energieintensiver Betriebe sich noch entwickeln muss.

Das Regierungspräsidium Freiburg verpflichtet mit der erteilten Teilgenehmigung die SOTEC GmbH als Betreiber der TREA, einen Fernwärmestrang in das Klinikgebiet von Bad Krozingen zu errichten, wenn dort eine ausreichende Gesamtwärmemenge zu einem Preis abgenommen wird, der eine Amortisation der notwendigen Investitionskosten innerhalb von 10 Jahren ermöglicht. Im Bereich des Gewerbeparks Breisgau soll die Leitung dabei entlang der Max-Immelmann-Allee geführt werden, was bei der späteren Ansiedlung von energieintensiven Betrieben deren Anschluss zulassen würde. Sofern sich im Bereich des Gewerbeparks Breisgau Abnehmer finden, die bereit sind, die Wärme langfristig zu einem auskömmlichen Preis abzunehmen, sind diese unabhängig von der Verwirklichung des Wärmestrangs nach Bad Krozingen ebenfalls anzuschließen.

Die reine Verstromung der bei der TREA Breisgau anfallenden Wärme führt zwar schon zu einem Einsparungspotenzial von bis zu 30.000 t Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) im Jahr. Die damit verbundene Einspeisung von 95.000 MWh Strom im Jahr in das öffentliche Netz entspricht dabei einer Menge, die ca. 24.000 Haushalte im Jahr verbrauchen. Bei Verwirklichung eines Fernwärmeverbundes könnten aber noch weitere 7.000 bis 10.000 t/a CO<sub>2</sub> im Jahr eingespart werden.

./.

„Nachdem es nunmehr insbesondere Dank der Bemühungen der Betreiberfirma und der GAB gelungen ist, die noch zu gründende Energieverwertungsgesellschaft auf eine breite Basis von Gesellschaftern unter Einschluss des örtlichen Energieversorgungsunternehmens zu stellen, besteht eine gute Chance, dass die neue Gesellschaft neben den bereits bestehenden Versorgungsstrukturen einen Marktzugang findet“, unterstrich Sven von Ungern-Sternberg.

Die vom Regierungspräsidium erteilte Teilgenehmigung (auch unter der Internetadresse **[www.rp-freiburg.de/freiburg/index.htm](http://www.rp-freiburg.de/freiburg/index.htm)** - **Aus den Abteilungen - Abteilung 5** abrufbar) sieht dabei vor, dass spätestens bis 30.06.2004, also noch deutlich vor der geplanten Betriebsaufnahme im Jahre 2005, die SOTEC GmbH den Nachweis zu führen hat, ob der Aufbau eines Fernwärmenetzes wirtschaftlich zumutbar ist.